

Inhalt

Vorwort.....	11
I. Einleitung.....	13
II. Das Menschenbild	17
1. Allgemeine Definition im Kontext von Kultur und Zeitgeist.....	17
2. Das Menschenbild bei Norbert Huppertz.....	20
3. Das Menschenbild bei Ovide Decroly	26
III. Der Lebensbegriff.....	33
1. Allgemeine Definition und kulturgeschichtliche Entwicklung.....	33
2. Aspekte moderner Lebensphilosophie	47
3. Der Lebensbezogene Ansatz bei Norbert Huppertz	50
4. Die Lebensbezogene Methode bei Ovide Decroly.....	57
4.1 „Méthode Decroly“ und „Programme d'études“.....	58
4.2 „L'enfant aux „centres d'intérêt“ – das Kind im Mittelpunkt.....	61
4.3 „La fonction de globalisation“ – Ganzheitlichkeit	62
4.4 „Les jeux éducatifs“ – Erzieherische Spiele.....	63
IV. Die lebensbezogene Pädagogik bei Huppertz und Decroly im Vergleich	65
1. Lebensbezogenheit – Begriffsbestimmung und Reflexion.....	66
2. Leitsätze für die pädagogische Arbeit.....	67
3. Pädagogische Ziele und Werte.....	70
4. Zusammenfassender Vergleich.....	72
V. Interpretation der theoretischen Grundlegung des Lebensbezogenen Ansatzes bei Norbert Huppertz.....	75
1. Werkästhetische Interpretation – „ <i>Intentio operis</i> “	76
1.1 Priorität der Werte-Vermittlung im „Lebensbezogenen Ansatz“	76

1.2 Erziehungs- und Bildungsziele bei Huppertz als wegweisende Richtlinien	78
2. Autororientierte Auslegung – „ <i>Intentio auctoris</i> “	80
3. Rezeptionsästhetische Auslegung – „ <i>Intentio lectoris</i> “	82
4. Rezeption der phänomenologischen Methode Edmund Husserls	82
5. Fazit des hermeneutischen Verstehensprozesses	86
 VI. Die Projektmethode	87
1. Definition „Projekt“	87
2. Weg der „inneren Schulreform“ in kleinen Schritten	88
2.1 Die Rezeption des Gedankengutes der drei großen Wegbereiter	89
3. Bedeutung der Projektarbeit für die aktuelle Bildungssituation	93
4. Die Projektmethode – eine Arbeitsform der lebensbezogenen Pädagogik	94
4.1 Projektunterricht bei Norbert Huppertz	94
4.2 Projektunterricht bei Ovide Decroly	97
5. Beispiele zum Projektverlauf	98
 VII. Werte und Normen – Bedeutung für die heutige lebensbezogene Pädagogik	103
1. Begriffliche Analyse	103
2. Werte und Normen und ihre Bedeutung im 21. Jahrhundert	107
3. Werte und Normen im lebensbezogenen Unterricht an drei exemplarischen Beispielen	113
3.1 Ovide Decroly	113
3.2 Norbert Huppertz	115
3.2.1 Werte – pädagogische Ziele als Führungsinstanzen	115
3.2.2 Merkmale des partnerschaftlichen, sozialintegrativen Erziehungsstils	122
3.3 Hartmut von Hentig	123
3.3.1 Schule als Lebens- und Erfahrungsraum: „Die Biele- felder Laborschule“	123
3.3.2 Hartmut von Hentigs Werteorientierung	128
4. Vergleichende Darstellung	131
 VIII. Frühkindliche Bildung unter dem Aspekt einer lebensbezogenen Pädagogik	133
1. Bedeutung der frühkindlichen Bildung	133

2. Primat von Werteerziehung, qualitativvoller Sprachbildung, Spiel- und Projektarbeit.....	137
3. Der Lebensbezogene Ansatz und der Bildungsauftrag des Orientierungsplanes	145
3.1 Das Kind im Mittelpunkt – pädagogische Verantwortung der Erziehungskraft	147
3.2 Lebensbezogenheit und Ganzheitlichkeit.....	151
3.3 Vielfalt und Unterschiedlichkeit	153
3.4 Lebensbezogene Methoden: Spiel und Projektarbeit	155
3.5 Pädagogische Ziele und Werte.....	158
3.6 Sprachbildung	161
3.7 Förderung von Motivation, Innovationsfreudigkeit und Eigenaktivität	164
3.8 Pädagogische Bedeutung des Raumes	168
3.9 Vernetzung und Kooperation	170
3.10 Schulfähigkeit	172
3.11 Gegenüberstellung der wichtigsten Leitvorstellungen von Bildung und Erziehung	174
4. Der Lebensbezogene Ansatz und die Vorgaben des Bildungsplanes 2004 für die Grundschule	179
4.1 Ziele, welche die Schülerinnen und Schüler erreichen sollen.....	180
4.1.1 Einstellungen, Haltungen, Überzeugungen, Wertvorstellungen.....	180
4.1.2 Fähigkeiten – Kompetenzen	182
4.1.3 Fächerverbund „Mensch, Natur und Kultur“	191
4.1.4 Fächerverbund „Bewegung, Spiel und Sport“	194
4.1.5 Didaktische und methodische Prinzipien des Unterrichts	197
IX. Aktualität der lebensbezogenen Pädagogik für das 21. Jahrhundert.....	201
1. Der Lebensbezogene Ansatz – ein Bildungskonzept für die Erleichterung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule.....	202
1.1 Definition Übergang (Transition) und Resilienz.....	202
1.2 Wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Transitionsbewältigung.....	204
1.3 Resilienz als Bewältigungsfähigkeit	208
1.4 Gezielte Kooperation und Vernetzung von Elementar- und Primarbereich.....	211

2.	Der Lebensbezogene Ansatz – eine im Elementar- und Primarbereich durchgängig einsetzbare pädagogische Konzeption	212
2.1	Gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Kultus- und Sozialministeriums.....	213
2.2	Der neue Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindergärten	214
2.3	Die derzeitige aktuelle Diskussion	214
2.4	Lebensbezogene, ganzheitliche Pädagogik und Didaktik der Vielfalt	217
2.5	Bedeutsame Basiskompetenzen für ein gelingendes zukünftiges Leben	218
3.	Fünf wesentliche Aspekte	220
X.	Decroly-Schulen heute – Entwicklungen und aktueller Stand.....	223
1.	Belgien	223
1.1	Die „École Decroly“ – „l'école pour la vie par la vie“	223
1.2	École Amelie Hamaide	224
1.3	L'Autre École.....	224
1.4	École Ouverte.....	224
2.	Frankreich	225
2.1	„École publique Decroly“ – „l'école de la vie, par la vie, pour la vie“	225
3.	Spanien.....	226
3.1	„Escola Decroly“ – „Escola per a la vida i mitjançant la vida“	226
XI.	Biographische Daten: Norbert Huppertz und Ovide Decroly	227
1.	Vita und Arbeitsschwerpunkte von Norbert Huppertz.....	227
2.	Vita und Wirkungsbereich von Ovide Decroly	232
	Literaturverzeichnis	235
	Abbildungsverzeichnis	243